

FDP-Kreistagsgruppe München, Maria-Hilf-Platz 17, 81541 München

Herr Landrat Christoph Göbel
Landratsamt München
Maria-Hilf-Platz 17
81541 München

Antrag: Positionierung des Kreistags zu Störungen und Defiziten im S-Bahnverkehr II

Unterschleißheim,
7. November 2025

Dr. Manfred Riederle
Katharina Diem
Michael Ritz

<https://www.fdp-muenchen-land.de/mandatstraeger-im-kreistag-muenchen-land>

Freie Demokratische Partei
Gruppe im Kreistag München
Maria-Hilf-Platz 17
81541 München

Sehr geehrter Herr Landrat Göbel,

die FDP im Kreistag München hat am 24.11.2021 einen Antrag zur Positionierung des Kreistags zu Störungen und Defiziten im S-Bahnverkehr gestellt, der einstimmig angenommen wurde. Laut Beschlusslage wurden die zuständigen Ministerien auf Landes- und Bundesebene informiert.

Leider hat sich die Situation seither nicht gebessert, sondern verschlimmert. Zudem steht eine befriedigende Antwort der Ministerien sowie der DB Regio AG bis heute aus. Angesichts einer mittlerweile vielfach unerträglichen Situation stellen wir deshalb folgenden neuerlichen

Antrag:

1. Der Landrat soll sowohl gegenüber der DB-Regio AG als auch gegenüber Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) und Landesverkehrsminister Christian Bernreiter (CSU) zum Ausdruck bringen, dass die andauernden Störungen im S-Bahnverkehr des Raums München nicht mehr hinnehmbar sind und sofortige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden müssen.
2. Der Landrat soll gegenüber S-Bahnbetreiber und Freistaat Bayern auf befriedigende Antworten zum Beschluss des Kreistags aus dem Jahr 2022 drängen. Bahn und Politik müssen Antworten auf die gestellten Fragen geben.
3. Der Landrat soll gegenüber der Bahn und gegenüber den politischen verantwortlichen Verkehrsministern auf Bundes- und Landesebene deutlich machen, dass insbesondere bei der S 7 und der S 1 Zusagen eingehalten werden müssen. Dazu zählt etwa die Zusage zu größerer Verlässlichkeit bzw. Pünktlichkeit bei der Linie S7. In Übereinstimmung mit dem Münchner Stadtrat ist von Bahn und Freistaat ferner ein verbindlicher Zeitplan samt Finanzierung und Personalbeschaffung einzufordern, damit ein Pendelbetrieb auf dem S-Bahn-Nordring so schnell wie möglich wird, spätestens aber ab dem Jahr 2029 erfolgt.

4. Der Landrat soll gegenüber Bahn, Bund und Land zum Ausdruck bringen, dass alle Bemühungen zur Stärkung des ÖPNV und zum Umstieg breiter Schichten der Bevölkerung auf den ÖPNV zum Scheitern verurteilt sind, wenn mit Störungen und Ausfällen im S-Bahnsystem weiter wie bisher umgegangen wird. Auf eine regelmäßige (mindestens halbjährliche) Berichtspflicht der Bahn ist hinzuwirken.

Begründung:

Im Beschluss des Kreistags aus 2022 sind eine Reihe von Kritikpunkten am S-Bahnsystem ausgeführt, die laut Beschlusslage gegenüber den zuständigen Ministerien gegenüber kommuniziert wurden. Eine befriedigende Antwort, namentlich zu den Forderungen beim Störungsmanagement liegt dem Kreistag jedoch bis heute nicht vor. Die Verantwortlichen sind deshalb aufzufordern, eine Antwort auf die vom Kreistag gestellten Fragen zu geben und sich um eine Lösung der Missstände zu bemühen.

Bei der Begrenzung der Linie S7 auf den Bereich Wolfratshausen bis Hauptbahnhof haben der Freistaat Bayern und die Geschäftsführung der S-Bahn die Auffassung vertreten, dass die S7 pünktlicher und zuverlässiger werden würde. Tatsächlich ist eine Häufung von Verspätungen und Zugausfällen mit einer entsprechenden Verärgerung der betroffenen Bevölkerung festzustellen. Während die Bahn von Pünktlichkeitsverbesserungen von anfänglich 10% und zwischenzeitlich 4% spricht und lediglich „infrastrukturelle Einschränkungen“ einräumt, spüren die Nutzer immer schlimmer werdende Einschränkungen (siehe z.B.: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/s7-strecke-probleme-loesungen-bahn-li.3320448>). Statt abstrakter Behauptungen ist die Bahn aufgefordert, endlich vollständige Zahlen zu allen Verspätungen und Zugausfällen vorzulegen, wie vom Kreistag 2022 gefordert. Soweit es infrastrukturelle Probleme auf der eingleisigen Strecke gibt, etwa wegen Schrankenstörungen oder ähnlichem, wird eine Analyse der vorhandenen Infrastruktur sowie eine Liste aller Instandsetzungsmaßnahmen benötigt, die erforderlich sind, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Da es auf dieser eingleisigen Strecke am 14. Februar 2022 zwischen den Haltepunkten Ebenhausen und Schäftlarn zu einem Unfall mit Todesfolge gekommen ist, bedarf es auch eines Plans, bis wann mit einer Digitalisierung der Strecke zu rechnen ist.

Hinzu kommt, dass Züge aus Hannover eingesetzt werden, die keinen barrierefreien Einstieg mehr ermöglichen, da sie 24 cm niedriger sind. Die Notwendigkeit des Umstiegs am Hauptbahnhof stellt eine weitere Verschlechterung dar, zumal sie am äußeren Ende des Bahnhofsbereichs liegt und einen langen Fußweg zu anderen S- und U-Bahnen erforderlich macht. Die Umstiegsmöglichkeiten an den Haltepunkten Donnersbergerbrücke, Heimeranplatz und Harras sind vom Wetter nicht geschützt, was regelmäßig dazu führt, dass Fahrgäste bei Zugausfällen 40 Minuten und länger

in Wind, Wetter und Kälte auf die S7 warten. Gerade im Winter ist das eine Zumutung, die in einem modernen Großraum wie München in keiner Weise zu rechtfertigen ist und mit den Grundsätzen eines attraktiven ÖPNV-Angebots unvereinbar ist. Die DB Netz AG ist aufgefordert, an diesen Haltepunkten wettergeschützte Wartebereiche einzurichten. Die Umstiegsmöglichkeit am Heimeranplatz ist barrierefrei nur mit dem erheblichen Umweg über die Garmischer Straße möglich, was mobilitätsreduzierten Passagieren den Umstieg erheblich erschwert. Die DB Netz AG ist aufgefordert, mittelfristig am nordwestlichen Ausgang des S-Bahnsteigs wieder Rolltreppen in Betrieb zu nehmen, so wie dies ursprünglich der Fall war. Da die mit der Umstellung erwartenden Verbesserungen nicht eingetreten sind und die Situation sich stattdessen weiter verschlechtert hat, muss die Begrenzung der Linie S7 rückgängig gemacht werden. Alternativ muss die DB Regio sicherstellen, dass die angekündigten Verbesserungen zuverlässig umgesetzt werden. Ein „Weiter so“ kann den betroffenen Fahrgästen nicht zugemutet werden.

Auch im Norden von München zeigt sich das Versagen der Bahn: Um das erwartete Stau-Chaos am Allacher Tunnel abzuschwächen sollte der baldige Bau des S-Bahn-Nordrings erfolgen. Stattdessen soll nun erst Mitte der 30er Jahre die Strecke parallel zum Frankfurter Ring in Betrieb genommen werden, so ein Bahnsprecher vor einem Jahr. Die Bahn bestreitet zwar eine Zusage für 2025. Zugestanden wird laut Presseberichten aber, dass die Bahn ihre Planung erst mit erheblichen Verzögerungen begonnen habe. Der Münchner Stadtrat hat zwischenzeitlich fraktionsübergreifend gefordert, dass der Münchner OB bei Bahn und Freistaat Bayern auf einen verbindlichen Zeitplan samt Finanzierung und Personalbeschaffung drängt und ein Pendelbetrieb auf dem Nordring ab dem Jahr 2029 erfolgt. Angesichts der Betroffenheit der Bevölkerung im Landkreis ist der Kreistag gefordert, sich ebenfalls entsprechend gegenüber Bahn und Freistaat Bayern zu positionieren.

Michael Ritz
Kreistrat

Dr. Manfred Riederle
Kreistrat

Katharina Diem
Kreisträtin